

original: rue

kopien : brf bre dd mf sin ry kt er la gwb pb ay aj ma sfr

fn bh ax pgf bli sbl gh sru

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten!

algier 10.10.88 15:30 u r g e n t

00274 hhhhh

kopie an pol. abt. ii / emd-una

kopie ging direkt an va-kaïro / rabat / tripolis / tunis (p. date - see)

vertraulich

p.b. 12/88 - ul

aufstand in algerien

in algerien waren in den letzten jahren fieberschubartig immer wieder unruhen ausgebrochen, zuletzt im november 1986 in den grossen staedten im osten des landes. es handelte sich dabei um spontane, z.t. betraechtliche materielle schaeden verursachende eruptionen des volkszorns, die von den ordnungskraeften jeweils aber rasch unterdrueckt wurden. dass weitere fieberschuebe folgen wuerden, bis zu einer das jetzige regime wegfegenden explosion, konnte man sehr oft hoeren, nicht nur bei den jungen und juengeren intellektuellen, sondern auch im volk. der ausbruch von unruhen im jetzigen zeitpunkt ueberraschte deshalb nicht besonders. doch was sich seit den 4. oktober in algier und anderen staedten des landes ereignet, ist unerwartet. der volkszorn hat sich von solcher kraft erwiesen, dass die materiellen schaeden gewaltig sind: autobusse der verkehrsbetriebe, zahllose offizielle nutz- und personenfahrzeuge, fast saemtliche telephonkabinen, kanzeln der verkehrspolizei, abschrankungen, postbueros, banken, parteizentralen, villen der buergermeister, luxuslaeden, souk el fellahs (einkaufszentren), bars, alkohollaeden, hotels etc etc wurden voellig zerstoert. die blinde wut der ueberwiegend jugendlichen aufruhrer machte nicht vor schulen, spitaelern, dispensarien, laboratorien, dem theater von oran und gar der vertretung der polisario in algier halt. der zorn richtete sich auch gegen die polizisten, die von der menge in zahlreichen faellen ausgezogen wurden. viele uniformierte wechselten daher rasch selbst in zivilkleider. der polizist, der gewoehnlich vor der residenz seine wachzeit verschlaeft, bat zitternd um einlass und versteckte sich im garten, wo er vom nahen polizeiposten bisher weder abgeloeet noch gepflegt wurde. am zweiten tag des aufstandes war in algier keine polizei mehr zu erblicken. die zivile ordnung war zusammengebrochen. was sich in algier und anderen staedten ereignet hat, sind nicht unruhen. das ist ein landesweiter volksaufstand.

kopie ging an: - emd/una (p. telex)

10.10.88 17.45 -o- mk



die regierung, wohl vorgewarnt, rechnete nicht mit einem aufstand. nach langem zögern blieb ihr nichts anderes uebrig, als die macht einem anonymen militaerischen kommando zu uebertragen, das tanks und gepanzerte mannschaftsfahrzeuge an den strategischen punkten algiers auffahren liess sowie trockene communicues herausgab. das bild der militaerischen machtdemonstration erinnert die algerois fatal an eine aehnliche situation vor dreissig jahren. damals sassen jedoch franzosen in und auf den panzern. ob nun der aufstand von selbst aufhoert, oder ob eine zweite phase bewaffneten widerstandes von integristen folgt, wofuer

am 11. oktober gewisse anzeichen bestanden, das militaer. wird dem aufstand herr werden. die integristen sind ja kaum organisiert und verfuegen nur ueber wenig waffen. nach der normalisierung der lage wird aber nichts mehr wie frueher sein. die 200 toten und die vielen hunderten von verletzten koennen nicht einfach vergessen werden. das regime hat den moralischen bankrott zur kennntnis zu nehmen. es hat nun das letzte bisschen vertrauen verloren, das es vielleicht noch besessen hat.

die algerische fuehrung scheint in ihrem elfenbeinturm lange nicht begriffen zu haben, vielleicht auch jetzt noch nicht, was ihr passiert ist. sie erscheint kopflos und mag darueber zerstritten sein, was zu tun ist. anders ist es nicht zu erklaren, dass erst nach fuenf tagen sich zwei minister an das volk wendeten. informationsminister rouis hielt eine pressekonferenz ab, und innenminister khediri wandte sich spaet am abend des gleichen tages mit einer erklaerung an die zuschauer. seine offene darstellung der zerstuerungen endete in einen grossen ''warum?''.

die gruende fuer den neuesten fieberschub sind zahlreich und sehr verschieden. streiks im industrievorort rouiba bereiteten eine gespannte lage vor. die rasch steigenden preise fuer grundnahrungsmittel, worunter griess fuer das couscous, von dem ein grosser teil der bevoelkerung lebt, bildeten dann den tropfen, der das gefaess zum ueberlaufen brachte, zuerst im volkreichen quartier bab el-oued. die versorgungslage war sowieso schon seit monaten schlechter denn je. immer wieder fehlte etwas: butter seit einem jahr, dann abwechselnd speiseoel, zucker, tomatenpuree, waschpulver, seife etc etc. die fleischpreise sind vom volk seit langem nicht mehr bezahlbar. die gemuesepreise begannen ebenfalls auf unerreichbare hoeehen zu klettern. die rede praesident chadlis am 19. september, in der er weitere

austeritaetsmassnahmen sowie entlassungen ankuendigte, war oel ins schwelende feuer. chronische probleme, wie das fehlen von ersatzteilen fuer autos, bewirken eine konstante frustration. schwer wiegt auch die wohnungsnot sowie die immer groesser werdende arbeitslosigkeit. dem gegenueber lebt die nomenklatura und ein grosser parasitenkluengel in villen in luxusquartieren und kauft in speziallaeden ein, wo garnichts fehlt. es gibt aber auch tiefere, prinzipielle gruende wie den generationenkonflikt. die alte garde mit ihrer befreiungskriegsmentalitaet ist immer noch am ruder und versperrt den jungen, nach freiheit duerstenden generationen den weg nach oben. die uebernahme westlicher systeme und techniken, die zum teil weite gesellschaftliche auswirkungen haben und mit den islamischen werten in konflikt geraten, haben bisher wenig gebracht. die bisherigen wirtschaftspolitikern waren ein fiasko. die neueste wirtschaftsreform sowie andere reformen werden daher in frage gestellt, fuehren zur desorientierung und dem wunsch, zu den grundwerten des islams zurueckzukehren. (siehe hiezu a. hottinger: die araber vor ihrer zukunft, nzz 1988).

die folgen des aufstandes sind derzeit nicht abzuschaetzen. innenminister khediri sprach vom verlust der errungenschaften der letzten zwanzig jahre. es wird auch sehr teuer werden, all die zerstoeerten importgueter zu ersetzen. die wirtschaftsreform, die noch kaum vom boden weggekommen ist, wird wohl schwerlich in der geplanten form durchgefuehrt werden koennen. ueber dem fuer anfang dezember vorgesehenen fln-kongress, den praesidentenwahlen im februar 1989, den unionsdiskussionen mit libyen, den vorbereitungen fuer die schaffung des grand maghreb steht nun ueberall ein fragezeichen. verzoegerungen werden, im besten fall, eintreten. das prestige algeriens, hort der stabilitaet, beispiel fuer drittweltlaender und vermittler in internationalen konflikten, hat einen schweren schlag erhalten. welche personellen konsequenzen werden auf regierungsebene und in der verwaltung gezogen werden ?

praesident chadli wendet sich heute abend zum ersten mal seit dem ausbruch des aufstandes an die algerier. seine rede wird darueber entscheiden, ob langsam wieder ruhe einkehrt oder nicht.

uhl+

ambasuisse